



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Sambstag den 22. Februarii. No. 21. W. 1.

1679

Extraordinaires RELATIONES

aus

allerlei gedruckten Advisen

extrahiret

was die Montagische vom 17. Februario
vii und die Freitagische Post vom
21. dito beederselts mitgebracht.

Sambstag den 22. Februaris.

Hamburg den 18. Februarii.

Die Dänischen Verbungen gehen
hierum wol von Staten / und läßt
sich das Bohrs - Volck insonder-
heit darzu häufig einfinden. Weiln der
Schwedisch-Gesinnten neulichst selbst ge-
machte Zeitung / als wann die Schwedi-
sche Armee den Brandenburgischen groß-
sen Abbruch getahn nicht continuiert / und
ihre mit dem Druck davon publicirte Re-
lation keinen Credit findet / sondern das
Contrarium eingelauffen / indehm die
Schwedische-Lißländische Armee mit groß-
sem Verlust gänzlich geschlagen worden /
und nacher Lißland weichen müssen / so ha-
(No. 21.) W. I. ben

ben sie sich in einigen Tagen an der Börse nicht sehen lassen. Das jüngsthin auff der Elbe verfertigte Weim: Faß auff 25. Orhöfde / ist am 13. durch 6. Pferde: hiesige Börse mit Trompetenschall und Zusammenlauffung vieler 100. Menschen und Zuschauer vorbei geführet worden / jedoch wie vormahl erwehnt / ohne Bänder / und auff dem Boden mit dem Friedens-Bildnis außgezieret. Es scheint aber daß man auff den einen Boden die Bellonambenöthiget. Massen man von Regensburg die Nachricht / als ob der Nordische Allirten Ambassadeurs conjunctim gegen den / Kaiserl. Seiten / gemachten Frieden wie zu Nimwegen geschehen / protestiren wollen. Nicht minder verlautet albereits / daß J. C. Durchleuchtigkeit zu Brandenburg in Person aus Preussen kommen / und diesen Sommer mit ihrer ganzen Macht nebst den Allirten am Rheinstrohm wider Franckreich agiren wollen. Der König von Franckreich hat seine Trouppen auff neue mit Gewehr und Kleidern versehen / auch der Infanterie 50000. der Cavallerie

ris

sie aber 500000. Rthl. zur Reerontirung aufgeben lassen. Von Nimwegen schreibt man in Vertrauen / daß die Französische Ministri das selbst über der Schweden Conduite nicht wol vergnügt / weiln diese die raisonable Conditions / so man ihnen präsentirte / refusirten. Man vermeinet sonst / daß ein Stillstand der Waffen unter allerseits streitenden Parteien biß ultimo Aprilis geschlossen werde. Dahins gegen schreibt man aus Cöln / daß die Holländer zu Deutz werben lassen / und geben zu Fuß 14 / und zu Pferde 100. Ducatons / weiln sie sich eines neuen Kriegs besorgen / dann ihre Ambassadeurs zu Paris wenig erhielten. Von der Chur Brandenburgischen Ministern Negotiation am Französischen Hofe wird wenig gewisses gehört.

Königsberg vom 15. Februarii.

Gleich icko kommet Nachricht / daß der General Major Schöning / ehe und bevor er die Ordre des Zurückmarches bekommen / dem Feinde weiter nachgesehet / und ihn noch biß in Churland verfolge. Und wil verlauten / ob solte an feindlicher Seiten auch der Gen. Lieuten. Wittenberg geblieben seyn. Die Gewißheit künfftig.

Aus

Aus der Memel / vom 15. Februarii.

Es ist der aus Preussen flüchtige Feind! den 8. hujus zu Essern in Ehurland angelanget / und den 10. theils durch Mietau / theils selbige Stadt vorbey nach Riga passiret / welche schleunige Zurückkunft in Riga eine sehr grosse Furcht und Schrecken sol verursacht haben. Der Herz General Major Schöning hat den Feind biß in Ehurland verfolgt / und jenseit Essern wieder einmal mit ihm getroffen / da er dann den Obrist. Knorring samt andern Officirern und Gemeinen gefangen bekommen. In dieser Action ist der Herz Graff Ochsenfirn hart verwundet / und drey andere vornehme Officirer / so an ihren Wunden zu Dobblön gestorben / Tag und Nacht durch / nach Riga geführt. Hierauff ist Herz General Major Schöning wieder auff Kuho zurück gangen / und wird seine bey sich habende Troupen zur Mümmel in etwas refraichiren.

Curacao / vom 5. 15. Novembriß.

Die anß der Insul Davids übrig gebliebene Boccanierer von der gestrandeten Flotte des Monse. de Estrees sind 6. a 700. Mann stark / mit einem Frankösischen Schiffe von 44. Stücken nach der Bucht von Marcaibo gesegelt / haben

haben daselbsten eine Landung gethan. Die Fortresse so bey der Ware lieget / wie auch die Städte Marcaibo / Gibalter / und Traxillo ohne einige Resistance erobert / und geplündert / woselbsten sie dann eine unglaubliche grosse Beute von Zucker / Sirop / Toback / Mehl / und Korn bekommen / womit sie zwar weggesegelt / kurz hernach aber gestrandet / und alle Salvirete von denen Indianern niedergemacht seyn.

Lüttich / vom 10. Februarii.

Vorgestern ist die schöne Abtey St. Trun unwissend durch was Unglück bey hellem Tage ganz abgebrandt / und über 12000. Rthaler. Schaden geschehen. Gestern ist unser althiesiger Dohm / Dechant zu unserm Prinken nachher Cöln / allwo wegen des unruhigen Pöbels eine Zusammenkunft ist / um Anordnung einer Deputation / so auch vermuthlich ihren Fortgang gewinnen dürfte / verreiset.

München / vom 11. Februarii.

Des Frankösischen Herrn Ambassadeurs Negotiation / wegen der Heurath des Dauphyns mit hiesiger Princessin / ist vollzogen / wie dann zu dem Ende eine ansehnliche Gesandtschaft fertig steht / nach Frankreich zu gehen.

Zeit

Zell / vom 12. Februarii.

Der Frantzösische Envoy Mons. Rebenack hat am hiesigem Hofe fleißig wegen der Schwedischen Satisfaction und Restituirung der Conquesten im Stifte Brehmen negotiiret / worzu auch grosse Apparentz zu seyn scheint / nach demmalen von dieser Seiten wegen der Restitution gegen das offerirte Equivalent / aufer / daß einige Aempter zu behalten begehret werden / sich darzu geneiget bezeigt / ob aber die Crone Schweden sich solches gefallen läßt / oder damit friedlich / lehret die Zeit.

Wien / vom 16. Februarii.

Verwichenen Montag Abends ist Hr. Graf von Rosenberg von Ihrer Fürstl. Gnaden zu Burg / als Kayserslichen Plenipotentiaris zu Nimwegen / per posta allhier angelanget / welcher / so viel man vernimmt / den zwischen Ihrer Kaysersl. Maj. und der Crone Frankreich / biß auff die Ratification / so weit geschlossenen Frieden überbracht / worüber nun der Kaysersliche Hof in Deliberation begriffen / ob solcher einzugehen oder nicht / wird also besagter Herz Graf mit der Kayserslichen Resolution / oder aber mit der würcklichen Ratification / ehist dorthin abgefertiget werden.

Elfs!

Elfaß / dom 7. Februarii.

Nachdem der Friede zwischen Ihrer Kayf. Majest. und dem Könige in Frankreich richtig / als hat der General Monclas / der Königlichlichen Ordre gemäß / alle Hostilitäten / so wol gegen die Stadt Straßburg / als andere Reichs-Glieder eingestellet und den Frieden publiciren lassen. Inzwischen aber werden die rückständige Contributiones von den Franzosen mit allem Ernst und Eifer eingetrieben / und daß anieho desto härter / weil sie besorgen / daß sie diese Länder bald quitiren müssen.

Eßlingen / vom 5. dito.

Auff eingelangten Bericht / daß der Friede zwischen Ih. Kayf. Majest. dem Röm. Reiche und Frankreich geschlossen / ist von der Kayf. Generalität an alle Officirer Ordre ergangen / die Hostilitäten einzustellen. Inzwischen aber bleibt alles Volk noch an den Pässen / und die Bestungen wol besetzt. So wird auch mit den Recruten annoch fortgefahret / und so viel Ammunition und Proviant herbey geführt / als ob die Compagne noch vor sich gehen sollte.

Cöln vom 19. Februar.

Auf der Franzosen Erklärung / daß hiesige Stadt / im Fall man ihnen das Ein- und Ausreiten / zu Einkaufung ihrer Nothdurfft

vergönnet würde/ bey der Neutralität geschützet werden sollte/ hat der Magistrat zu solchem Ende eine Pforte ernennet/ durch welche sie/ jedoch mit Hinterlassung des Gewehres/ passieren können: solchem nach/ werden hieselbe Dragoonier abgeschafft/ an derer Stelle aber mehr Fuß-Völcker angenommen.

Nieder-Rhein-Strohm/ vom 16. dito.

Berichte mit wenigem/ daß die Frankosen innerhalb 10. Tagen 2. mal/ als zu Urdingen und Reynum/ mit etlichen 100. Mann über den Rhein gesetzt/ und einige Häuser in Brand gesteckt/ sind aber von den Bergischen Wachteln und Bauern derogestalt beneventet/ daß ihrer viele das Widerkehren vergessen/ und sich schleunigst retiriren müssen. Gestern haben sie mit 3000. Mann auff der Neusser Beyde übergehen sollen/ ob es geschehen/ und was sie außgerichtet/ stehet täglich zu vernehmen/ und ist zu besorgen/ daß/ so lange das Eyß trägt/ im Bergischen wenig Ruhe/ sondern gleich dem Gölischen alles in Ruin gerathen werde. Im Eölnischen Gebiete gehet es auch nicht besser/ indem die Frankosen alles Vieh/ Mobilien/ Früchte/ Heu und Stroh hinwegführen/ und weder Geist/ noch Weltliche verschonen.